

Pressemitteilung
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

**Chefdirigent
und Künstlerischer Leiter**
Ingo Metzmacher

Das sakrale Vermächtnis von Verdi und Ives – Sir Andrew Davis am Pult des DSO
Erneut arbeiten das DSO und der Rundfunkchor Berlin zusammen

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
im rbb Fernsehzentrum
Masurenallee 16-20
D – 14057 Berlin

Am 1. Mai dirigiert der Brite Sir Andrew Davis das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) in der Berliner Philharmonie. Neben dem DSO fällt an diesem Konzertabend dem Rundfunkchor Berlin die musikalisch tragende Rolle zu. Auf dem Programm stehen zwei selten zu hörende Werke, die im Rückgriff auf traditionelle geistliche Texte und Melodien entstanden und sich dennoch im weltlichen Konzertsaal verorten lassen: die ›Quattro pezzi sacri‹ von Giuseppe Verdi sowie die Symphonie Nr. 4 von Charles Ives. Letzere erlebte 1965 durch das Radio-(heute: Deutsches) Symphonie-Orchester Berlin ihre Europäische Erstaufführung und zweite Aufführung überhaupt.

Benjamin Dries
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49. 30. 20 29 87 535
Fax +49. 30. 20 29 87 539

presse@dso-berlin.de
www.dso-berlin.de

Berlin, 23. April 2009

Mit den ›Vier geistlichen Stücken‹ wird ein Spätwerk Verdis zur Aufführung gebracht, das dieser in den Sterbejahren seiner Frau, der Sängerin Giuseppina Strepponi, geschrieben haben soll. Die vier einzelnen Teile hatte Verdi ursprünglich nicht als Zyklus angelegt, doch er akzeptierte den Vorschlag seines Verlegers einer Zusammenstellung der bis heute üblichen Abfolge, in der sich reine a-cappella-Musik mit vom Orchester begleitetem Gesang dramaturgisch sinnfällig abwechself. Der Zyklus endet mit dem großen Lobgesang ›Te Deum‹ im Verklingen der Stimmen in himmlischen Weiten. 1898, bereits nach dem Tod von Verdis Ehefrau, erlebten die ›Quattro pezzi sacri‹ unter fulminantem Beifall Ihre Uraufführung.

In der zweiten Hälfte des Konzerts erklingt die Symphonie Nr. 4 des amerikanischen Komponisten Charles Ives. So radikal wie nie zuvor komponierte Ives seine Vierte aus der Gleichzeitigkeit vorgefundenen musikalischen Materials, vor allem aus Choralgesängen, die er seit früher Jugend genau kannte. Der Hörer bewegt sich zwischen mehreren musizierenden Ensembles, wird aktiv in das Geschehen eingebunden. Der erste Satz der Symphonie basiert auf der Melodie des geistlichen Liedes ›Watchman tell us of the night‹. Es handelt von der Frage nach dem Weg in das Gelobte Land und steht darin den Gesängen Verdis nahe. Im Laufe der Symphonie werden Themen wie der Sinn des Lebens und die Hoffnung auf Kommendes unterschiedlich musikalisch interpretiert, bevor es im vierten und letzten Satz zum großen musikalischen Credo kommt, das von Orchester und Chor gleichermaßen getragen wird.

Der Brite Sir Andrew Davis ist seit 2000 Music Director und Principal Conductor der Lyric Opera of Chicago und Ehrendirigent des Toronto und BBC Symphony Orchestra. Das DSO (damals RSO) dirigierte er zuletzt 1992. Mit dem Rundfunkchor Berlin konzertiert das DSO regelmäßig. Seine Interpretationen des Brahms-Requiems und Strawinskys ›Psalmensymphonie‹ unter Sir Simon Rattle wurden mit dem Grammy Award ausgezeichnet.



ein Ensemble der
Rundfunk Orchester und Chöre
GmbH Berlin
Intendant
Gernot Rehrl
Kuratoriumsvorsitzender
Rudi Sölich

Gesellschafter
Deutschlandradio
Bundesrepublik Deutschland
Land Berlin
Rundfunk Berlin-Brandenburg

Amtsgericht Charlottenburg
HRB 4058
Ust-IdNr DE136782703

Bankverbindung
Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00
Konto-Nr. 1759 000 000

Fr 1. Mai | 20 Uhr | Philharmonie Berlin | 18.55 Uhr Einführung

SIR ANDREW DAVIS | Rundfunkchor Berlin Michael Gläser

GIUSEPPE VERDI ›Quattro pezzi sacri‹

CHARLES IVES Symphonie Nr. 4

Karten von 15 € bis 44 € sind erhältlich beim DSO-Besucherservice unter
Tel. 030. 20 29 87 11 oder unter tickets@dso-berlin.de und an der Abendkasse

Pressekarten bestellen Sie bitte unter Tel. 030. 20 29 87 535